

**Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Neureut -**

Niederschrift

über die öffentlichen Verhandlungen des ORTSCHAFTSRATES

am **23. Februar 2016** (Beginn **19.00** Uhr; Ende **19.50**Uhr)

im **Rathaus Neureut, Sitzungssaal**

Vorsitzender: **Ortsvorsteher Jürgen Stober**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **18** (Normalzahl **20** Mitglieder)

Namen der **nicht anwesenden** Mitglieder:

Harald Denecken (V)
Brigitte Schmider (V)

Schrifführerin: **Annette Gerold**

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: **Hauptamtsleiter Achim Weinbrecht**
Rechnungsamtsleiter Dieter Jänicke
Bauamtsleiterin Patricia Arnold

Zu TOP 1: **Joachim Frisch, Leiter Schul-
und Sportamt Stadt Karlsruhe**
Angela Hölzer, Rektorin Nordschule

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, dass
1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **16.02.2016** ordnungsgemäß eingeladen, und
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Verhandlung am **18.02.2016** ortsüblich
bekannt gemacht worden ist.

Hierauf wurde in die Beratung eingetreten und folgendes beschlossen:
Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wurde vor der Behandlung des jeweiligen
Tagesordnungspunktes festgestellt.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert
mit Entschuldigung, (U) = unentschuldig ferngeblieben, angegeben.

Bei der Begrüßung gibt der Vorsitzende bekannt, es sei gebeten worden, die Einladung zu dieser Sitzung auszutauschen, weil im nicht öffentlichen Teil noch ein TOP dazugekommen sei.

Zu Punkt 1 der T.O.: Regionale Schulentwicklung: Aufhebung der Werkrealschule Neureut -schriftliche Vorlage -

Der Vorsitzende, der zu diesem Thema auch den **Leiter des städtischen Schul- und Sportamtes, Joachim Frisch**, sowie die **Rektorin der Nordschule, Angela Hölzer**, begrüßt, erläutert rückblickend die Überlegungen des Ortschaftsrates aus dem Jahr 2013 zu einer Gemeinschaftsschule in Neureut. Dies sei seinerzeit gescheitert, weil man zum einen die Realschule mit ins Boot nehmen wollte und zwischenzeitlich die Schüler an der Werkrealschule Neureut weggebrochen sind.

Da am Standort Nordschule Neureut zum Schuljahr 2013/14, zum Schuljahr 2014/15 und zum Schuljahr 2015/16 keine Eingangsklassen in der Jahrgangsstufe 5 eingerichtet werden konnten, gibt es dort nun aktuell im Werkrealschulbereich nur noch die Klassenstufen 8 bis 10. Die Gespräche im Rahmen der regionalen Schulentwicklung mit dem Staatlichen Schulamt und der Schulleitung haben ergeben, dass der Werkrealschulstandort Neureut unter diesen Vorzeichen nicht mehr erhalten werden kann. Zwischenzeitlich ist die Nordschule zum Schuljahr 2014/15 als Ganztagsgrundschule gestartet. Die formale Aufhebung der Werkrealschule am Standort Nordschule Neureut erfolgt zum Beginn des Schuljahrs 2016/17. „Aufhebung“ bedeutet, dass die Schule ab diesem Zeitpunkt keine Fünftklässler mehr aufnimmt. Denn seit 2013 sind keine Schülerinnen und Schüler in die Werkrealschule eingetreten. Das bedeute, man sei im dritten Jahr ohne fünfte Klasse und deshalb auch nach den gesetzlichen Vorgaben gehalten, der Werkrealschule als „auslaufend“ zuzustimmen. Eine Anhörung der schulischen Gremien und auch des Gesamtelternbeirates bzw. hier am Schulstandort Neureut die Gesamtlehrerkonferenz und die Gesamtschulkonferenz ist erfolgt. Diese habe am 11. November 2015 sehr schweren Herzens der Auflösung zugestimmt. Heute gehe es nun um das offizielle Anhörungsrecht, das zur Aufhebung der Werkrealschule führen werde.

Joachim Frisch betont, dass die zu behandelnde Auflösung kein Spezialfall sei, der nur in Neureut eintrete. Dieses Thema – dass Werkrealschulen nicht weitergeführt werden können - gebe es stadtweit, was auch mit der Änderung des Schulgesetzes zusammenhänge. Denn wenn die Mindestschülerzahl in zwei aufeinanderfolgenden

Jahren nicht erreicht werde, laufe die Schule aus. Dies stelle überall ein schmerzhafter Prozess dar.

Er charakterisiert in diesem Zusammenhang Rektorin Angela Hölzer als „Vollbluthauptschullehrerin“, die sich nur schwer von dem Angebot trenne. Dennoch habe man keine andere Wahl, wenn keine Schüler mehr da seien. Man müsse dann für Klarheit sorgen. Es gebe ja noch Haupt- bzw. Werkrealschulen im Stadtgebiet.

Neu sei auch, dass Schüler künftig einen Hauptschulabschluss an einer Realschule erlangen können. In Neureut gibt es somit weiterhin die Möglichkeit, künftig den Hauptschulabschluss zu erreichen. Eltern können hier ihre Kinder auf der Realschule anmelden, um dort ihren Hauptschulabschluss machen zu können, wie dies auch an den anderen städtischen Realschulen der Fall sei. Denn ab dem Schuljahr 2016/17 wird an den Realschulen im Rahmen des neuen Bildungsplanes der Hauptschulabschluss ermöglicht. Momentan stehen als alternative Möglichkeiten, den Hauptschulabschluss abzulegen, die verbleibenden vier Werkrealschulstandorte (Gutenbergschule, Oberwaldschule Aue, Pestalozzischule und Werner-von-Siemens-Schule) und die vier Gemeinschaftsschulen (Anne-Frank-Gemeinschaftsschule, Augusten-burg-Gemeinschaftsschule Grötzingen, Drais-Gemeinschaftsschule und Ernst-Reuter-Gemeinschaftsschule) zur Verfügung.

Die formale Aufhebung wird zum nächsten Schuljahr 2016/2017 erfolgen. Die Schule werde mit den verbliebenen Schülerinnen und Schülern klären, wie der weitere Bildungsweg aussehen könne.

Man habe zwar weiterhin Anmeldungen für die Werkrealschule gehabt, betont **Rektorin Angela Hölzer**, jedoch nicht in ausreichender Anzahl für eine Klassenbildung. Natürlich sei es ein sehr schmerzlicher Prozess gewesen. Man habe die Kolleginnen darüber informieren müssen, dies sei nicht einfach gewesen. Einerseits der Abbau der Schule mit dem Personal, auf der anderen Seite jedoch die schöne Aufgabe, die Ganztagesgrundschule nach Wahlform aufzubauen. Dies sei eine immense Herausforderung gewesen.

Der im Zusammenhang mit der Auflösung erfolgte Besuch der Schulamtsdirektorin Elisabeth Groß und des Ortsvorstehers sei für die Nordschule dabei ganz wichtig gewesen. Für das Kollegium war es eine schöne Geste, dass man nicht so allein gelassen worden sei.

Der Prozess im Kollegium zu entscheiden, wo man hin möchte, zu bleiben oder zu wechseln - eine Art „Trauerarbeit“, so Rektorin Hölzer, habe ein Jahr gedauert.

Immer wieder habe man es besprochen und verschiedene Professionen ins Haus geholt, um den Prozess zu begleiten. Auch sie selbst sei dabei involviert.

Es gebe auch Kolleginnen, die die Nordschule nicht verlassen wollten. Dennoch sei diese Entwicklung nicht ganz so schlimm, weil viele in Pension gehen, erläutert Hölzer dazu.

Diejenigen, die in der Grundschule bleiben wollen, werden einen Platz finden, versichert sie. Zudem werde in der Nordschule durch den Ganztagesbetrieb die ganze Schule weiterhin mit Leben gefüllt sein, freut sich Rektorin Angela Hölzer.

Der Vorsitzende Stober spricht Angela Hölzer mit ihrem Lehrerkollegium sowie den Elternvertretern ein großes Lob aus, für die Arbeit, die in dem Zusammenhang geleistet wurde. Es sei nicht leicht gewesen, meint er auch im Hinblick auf die Lehrer- und Gesamtelternkonferenz, jedoch habe es keine andere Entscheidung geben können.

Die Ganztagesgrundschule sei mittlerweile für die Nordschule, so der Vorsitzende, ein „guter Treffer“.

Dank des Engagements von Rektorin Hölzer ist inzwischen auch ein Busshuttle eingerichtet worden, der aufgrund der Turnhallenbrandes nötig geworden war, um die Schüler zu anderen Sportstätten zu befördern, erwähnt der Vorsitzende. Hier habe das Schul- und Sportamt auf das Betreiben Hölzers sehr gute Arbeit geleistet, schliesst er seine Ausführungen.

Fraktionsvorsitzender Dieter König bedauert es sehr, dass die Werkrealschule in Neureut aufgrund der geringen Schülerzahlen aufgehoben werden solle. Sie habe in den vergangenen Jahren eine hervorragende Arbeit geleistet und die Schüler in ihrer Berufsfindung engagiert und richtungsweisend unterstützt. Über die vielfältigen Aktionen und Kooperationen mit Industrie und Handwerk sei immer im Ortschaftsrat informiert worden. Nun sei es nicht vermeidbar, man müsse sich den Zwängen bzw. dem Schulgesetz fügen. Dies sei allerdings auch der Politik geschuldet, die die verbindliche Grundschulempfehlung abgeschafft habe und auf die zwei Säulen-Struktur setze. Man werde sich jedenfalls für den Erhalt der Realschule und des Gymnasiums Neureut einsetzen und auch dafür plädieren, dass die Grundschulempfehlung für das Gymnasium und die Realschule komme.

Er fordert, keine Privilegien der Gemeinschaftsschulen sondern die Gleichbehandlung der Schulen.

Man solle die Möglichkeit nutzen, den Hauptschulabschluss an der Realschule abzulegen, meint König. Nun füge man sich den Sachzwängen und stimme der Auflösung der Werkrealschule Neureut zu.

Auch **Fraktionsvorsitzende Barbara Rohrhuber** dankt Rektorin Angela Hölzer herzlich für ihr großes Engagement in den vergangenen Jahren. Sie bedauere immer noch sehr, dass man die Gemeinschaftsschule nicht einrichten konnte. Letztlich hoffe sie, dass die Realschule mit den von der Landesregierung zur Verfügung gestellten zusätzlichen 1000 Realschullehrerstellen die große Herausforderung meistern werde.

Ortschaftsrat Detlef Hofmann betont dagegen, er bereue es nicht, dass man keine Gemeinschaftsschule bekommen habe, denn die neuesten Zahlen sprechen für große Probleme, so beispielsweise das zu kleine Lehrerpotenzial. Daher denke er, man sei nun auf einem guten Weg. Er bedauere die Auflösung allerdings auch, jedoch sei bereits vor einigen Jahren, bei Zusammenlegung der Hauptschulen, deutlich geworden, dass es die Schülerzahlen nicht mehr hergeben. Jetzt müsse man das Beste daraus machen.

Fraktionsvorsitzende Dr. Stephanie Hugenschmidt will wissen, ob es bereits Konzepte gebe, wie es mit den vorhandenen Schülern weitergehen solle.

Zur Gemeinschaftsschule meint sie, die Studienlage besage, sie sei nicht schlechter als das bisherige.

Im Moment habe man noch vier Werkrealschulklassen, führt Hölzer aus. Eine achte, eine neunte und zwei zehnte Klassen und im nächsten Jahr eine neunte und maximal zwei zehnte Klassen. Mit dem Schuljahr 16/17 höre dann die Werkrealschule mit einer neunten und einer zehnten Klasse im Juli 2017 auf. Die betroffenen Eltern wissen dies bereits seit einem Jahr. Diese Schüler können sich an einer entsprechenden anderen Schule bewerben oder aber auch ins Berufsschulsystem einsteigen.

Ortschaftsrätin Irene Moser drückt ebenfalls ihr Bedauern darüber aus, dass die Werkrealschule auslaufe. Sie bittet darum, dass der Ortschaftsrat die Nordschule im jetzigen Betrieb besuche – oder wenn dies nicht von allen Fraktionen gewünscht werde, sie dies für ihre Fraktion vorschlage. Der Ortsvorsteher möge dafür einen Termin mit Rektorin Hölzer vereinbaren. Dies wird zugesagt.

Bei einer Enthaltung kommt es mehrheitlich zu folgendem

Beschluss:

Der Ortschaftsrat Neureut stimmt aufgrund seines Anhörungsrechtes der Beantragung auf Aufhebung der Werkrealschule der Nordschule Neureut gem. § 30 Schulgesetz mit Beginn des Schuljahres 2016/2017. Im Rahmen der regionalen Schulentwicklung zu.

Zu Punkt 2 der T.O.: Bekanntgaben der Ortsverwaltung

3.1 Der Vorsitzende informiert:

- Auf eine zurückliegende Anfrage von Ortschaftsrätin Brigitte Schmider wegen Geländeabbruches am Ostufer des Heidesees wird das Tiefbauamt/Gewässer eine „Faschinung“ anbringen (Reisigbündel mit Sand verfüllt), um den Abbrüchen entgegenzuwirken. Die Abbrüche sind einerseits durch Spaziergänger andererseits auch durch die starke Population von Kaninchen bedingt. Zudem soll ein Appell an Hundebesitzer angebracht werden, die Hunde entlang des Heidesees an der Leine zu halten (Jagd auf Kaninchen leistet der Erosion Vorschub).

Ortschaftsrätin Dr. Stephanie Hugenschmidt weist darauf hin, die Steilwände seien aus Naturschutzgründen (Eisvögel, Uferschwalbe etc.) sehr wertvoll und schützenswerte Bereiche. Sie hält eine andere Lösung für wünschenswert. Es könne in dem Bereich ein Schild angebracht werden: „Bitte nicht betreten“!

Der Vorsitzende sagt Überprüfung zu.

- Auf einen zurückliegenden Hinweis von **Ortschaftsrat Karsten Lamprecht** zur Verkehrssituation Welschneureuter Straße/Neureuter Hauptstraße bezüglich der Grünphase für Fußgänger sei mitgeteilt worden, dass diese einwandfrei ausgelegt sei. Zur Frage der Grünphase sei ausgeführt worden, dass es rechtlich keine Ausschlussgründe für die Anbringung eines Grünpfeiles in der derzeitigen Form gebe, diese können deshalb in der derzeitigen Form belassen werden.

Ortschaftsrat Karsten Lamprecht bittet darum, die Mitteilung schriftlich haben zu wollen. Der Vorsitzende sagt dies zu.

- **Ortschaftsrätin Irene Moser** habe zurückliegend darum gebeten, auf das Seniorenzentrum in Kirchfeld stärker hinzuweisen.
Mittlerweile sei ein entsprechendes Schild angebracht worden.

Zu Punkt 3 der T.O.: Anfragen und Anregungen aus dem Ortschaftsrat

- 3.1 Ortschaftsrätin Martina Weinbrecht** fragt nach der seit längerem angekündigten Sanierung des Parkplatzes am Hauptfriedhof und der ebenso angekündigten Sanierung des Waschraums im Hauptfriedhof.

Antwort:

Die Arbeiten am Parkplatz beginnen am 3. März. Die Hälfte des Parkplatzes wird abgesperrt werden, um die Sanierung durchzuführen.

Auch beim Waschraum sind Wasser- und Stromleitungen sowie die Tür bereits in Angriff genommen worden. Der genaue Sachstand wird nachgefragt.

- 3.2 Ortschaftsrat Klaus Bluck** möchte wissen,

a)

warum der ursprünglich als TOP 1 vorgesehene Punkt sich nicht auf der Tagesordnung wiederfinde?

b)

Wie es mit der Einfahrt Gewerbegebiet Kirchfeld Nord aussehe?

Antworten:

a)

Der TOP Adolf-Ehrmann –Bad steht bei der nächsten Sitzung am 15. März auf der Tagesordnung, da das Thema zunächst auf der Bürgermeisterkonferenz eingebracht werden solle und dann in den Ortschaftsrat komme.

b)

Im vergangenen Jahr habe hierzu ein Gespräch zwischen den Fraktionsvorsitzenden und der Volkswohnung stattgefunden, wo man sich offensichtlich verständigt habe, dass der Anschluss an die Linkenheimer Landstraße noch etwas andauere, jedoch die vorbereitenden Erschließungsarbeiten unbedingt durchzuführen waren.

Die Volkswohnung habe vorgeschlagen, die Zu- und Abfahrten über das Bundeswehrgelände Richtung Eggenstein auszuführen. Die

Ortschaftsratsfraktionen waren damit einverstanden. Darüber erscheint in dieser Woche in den „Neureuter Nachrichten“ ein kleiner Hinweis.

In diesem Zusammenhang möchte **Fraktionsvorsitzende Stephanie Hugenschmidt** wissen, wann der Knotenpunkt in Angriff genommen werde – man habe zwar dem Provisorium zähneknirschend zugestimmt, jedoch solle nun bei der Volkswohnung nachgefragt bzw. ggfs. ein Vertreter der Volkswohnung zur nächsten Sitzung des Gremiums eingeladen werden.

Der Vorsitzende sagt Nachfrage bei der Volkswohnung zu.

Fraktionsvorsitzender Karsten Lamprecht bekräftigt jedoch, dass man mit der bisherigen Vorgehensweise erfolgreich war, eigentlich sei die Thematik nun optimal gelöst, weil nun die Fahrzeuge nicht durch Wohngebiete fahren müssen, er sehe keinen weiteren Bedarf zu handeln. Es gebe keinerlei Beeinträchtigungen für die Neureuter Bevölkerung. In dem Gespräch sei klar signalisiert worden, dass sich der Bau des Erschließungsknotens bis April/Mai hinauszögern könne, so erinnere er sich an den Inhalt des Gespräches mit der Volkswohnung. Es sei klar gewesen, dass es keine zeitliche Richtlinie momentan gebe.

3.3 **Fraktionsvorsitzender Dieter König**

a)

richtet einen Dank an das Bauamt für den außergewöhnlich schön renovierten Spielplatz in der Ina-Seidel-Straße.

b)

fragt in Zusammenhang mit dem städtischen Hauptwasserrohrbruch am vergangenen Samstag wegen der Notbrunnen in Neureut nach.

Er habe nun erfahren, dass der dritte Notbrunnen in der Teutschneureuterstraße 34 seit einigen Jahren defekt sei und die Mittel für eine Reparatur fehlten. Er bitte nun für alle Brunnen um Überprüfung.

Zudem fragt er nach, ob das abgeschaltete Neureuter Wasserwerk mittlerweile wieder in Betrieb sei? Wenn dies der Fall gewesen sein sollte, hätte man in Neureut keinen Druckabfall haben dürfen.

Antworten:

a und b)

Überprüfen durch die Stadtwerke zugesagt.

3.4 Ortschaftsrätin Dr. Dorotheas Hansis möchte wissen,

a)

warum man mit der Aufhebung der Radwegbenutzungspflicht die gefährliche Situation der Fahrradfahrer in der Grabener Straße verbessern möchte?

b)

Was die Ortsverwaltung zur Bekämpfung der Ambrosia dieses Jahr tun möchte?

Antworten:

zu a:

Der ADFC sei bestrebt, den Autoverkehr zu verlangsamen. Dessen Meinung sei, die separaten Radwege aufzulösen und die Radfahrer auf die Straße zu holen. Wenn der Radfahrer gleich auf die Straße geführt werde, könne der Autofahrer den Radfahrer sehen und so gefährlichen Situationen vorbeugen.

Zu b)

Die Pläne hierzu werden vom Umweltamt erstellt und die zuständige Frau Rohde mache auch den Bereich von Neureut mit. Weitergehende Fragen müssen mit dem Umweltamt geklärt werden.

3.5 Ortschaftsrat Detlef Hofmann weist auf die Parkierung an der Grabener Straße/Gewerbegebiet links hin, wo es kein Durchkommen mehr gebe. Auch wenn im kommenden Jahr die Straße gemacht werde, müsse man für diese Seite eine Lösung finden und macht dabei auf gefährliche Situationen aufmerksam.**Antwort:**

Weitergabe an das Ordnungsamt zugesagt.

3.6 Ortschaftsrätin Dr. Stephanie Hugenschmidt

a)

ist von Imkern darauf angesprochen worden, weil im nördlichen Bereich des Friedhofes Wiese zu Ackerland geworden ist, was für die Bienenzucht nicht so verträglich sei und von den Imkern mit Sorge betrachtet werde. Sie bittet, dies im Blick zu halten.

b)

Bezüglich des Schulhofbereichs an der Nordschule sei man in der Vergangenheit übereingekommen, dass sinnvolle Schutzmaßnahmen mit dem Neubau der Turnhalle eingerichtet werden sollen. Nun befürchte sie jedoch,

dass dies noch längere Zeit dauern könne. Sie regt deshalb an bzw. beantragt, diesen „Schulhofnutzbereich“ mit roter Markierung zu kennzeichnen bzw. Poller anzubringen zum Schutze der Kinder.

Antwort:

b)

Der Antrag soll schriftlich formuliert und dann im Ausschuss diskutiert werden.

Der Vorsitzende

Die Protokollführerin

Die Urkundspersonen: